

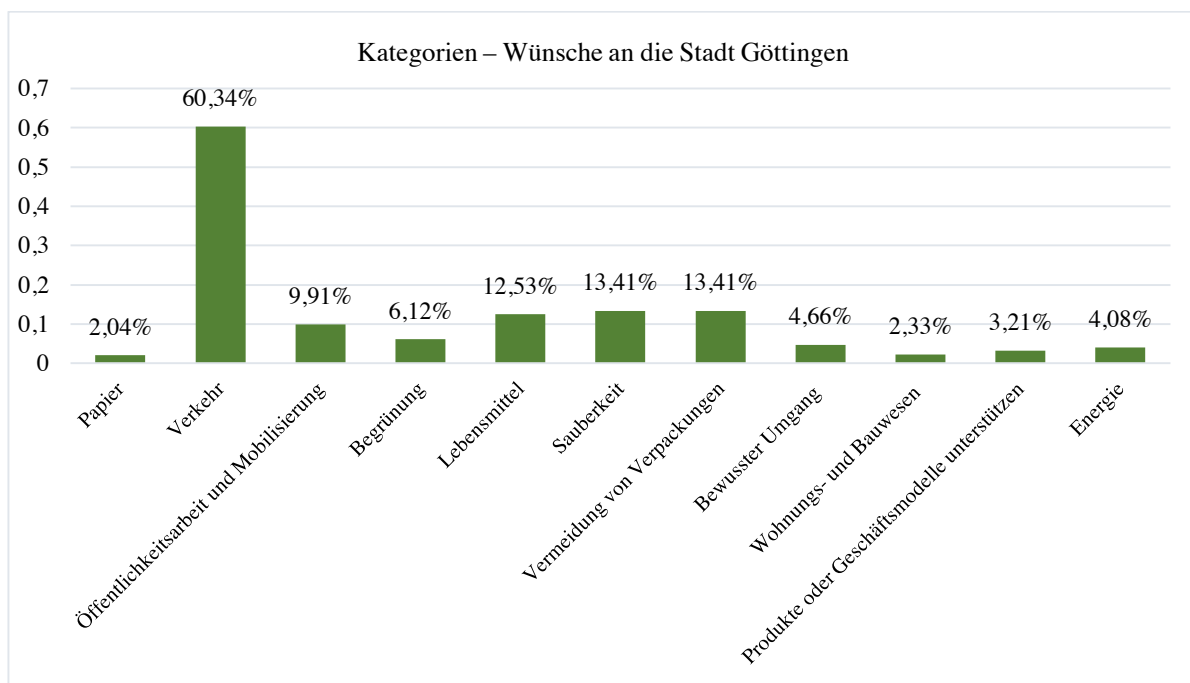
Welche Maßnahmen/Dinge würden Sie sich von der Stadt wünschen, damit Sie sich umweltfreundlicher verhalten können?

Umweltschutz ist komplex, allerdings nicht wie oftmals vermutet einhergehend mit einer Einschränkung der Lebensqualität. Neue Studien zeigen, dass umweltfreundliches Verhalten und Zufriedenheit kompatibel sind. Dies macht allerdings Umweltschutz noch immer nicht einfacher. Wer anstrebt ein umweltfreundliches Leben zu führen, ist noch immer in feste Strukturen eingebettet und muss den eigenen Lebensalltag bestreiten. Daher bedarf es Rahmenbedingungen, die ein umweltfreundliches Leben ermöglichen.

Da es nicht allein ein Umweltproblem so wie nicht genau ein Ziel oder eine Priorität gibt, variieren die Handlungsbedarfe in den verschiedenen Gemeinschaften. Dadurch ergibt sich eine besondere Bedeutung von lokalen Nachhaltigkeitsstrategien und der gesamtgesellschaftlichen Partizipation. Dies wurde u. a. durch das Aktionsprogramm *Agenda 21* im Jahr 1992, der *Aalborg Charta* von 1994 sowie bei der Ernennung der ersten *Masterplan-Kommunen* in Deutschland im Jahr 2012 hervorgehoben. Gemein haben diese Programme, das Ziel eines Dialoges mit den Bürgern*innen, um deren lokales Wissen, kreatives Potential sowie Innovationsgeist für kontextgebundene Strategien für die Gestaltung der Region zu mobilisieren.

Umfrage

Im Rahmen eines Feldexperimentes der Stadt Göttingen und der Universität Göttingen haben 343 Bürger*innen Wünsche geäußert, um sich umweltfreundlicher verhalten zu können. Basierend auf diesen Wünschen, konnten Bereiche (dargestellt in der folgenden Graphik) für Veränderungen zugunsten eines umweltfreundlicheren Lebens identifiziert werden. Im Folgenden werden 6 Kategorien zu denen die meisten Wünsche geäußert wurden, näher betrachtet.



Verkehr

60,34 % der Befragten äußerten Vorstellungen zum Verkehr. Diese vergleichsweise hohe Rückmeldung zum Verkehr, geht einher mit der Einschätzung, dass die Gestaltung einer inklusiven, sicheren und umweltfreundlichen Mobilitätsinfrastruktur besonders viel Potential bietet. Die Befragten äußerten Ideen zur Umstrukturierung des öffentlichen Personennahverkehrs und der Fahrradinfrastruktur sowie zu Verkehrsmittel-Sharing und zur E-Mobilität.

Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung für Umweltschutz

9,91 % der Befragten wünschen sich mehr Aktionen zur Verbreitung von Umweltwissen sowie eine Verstärkung des Umweltbewusstseins. Mehr Informationen (bspw. öffentliche Installationen mit Umweltfakten), Werbekampagnen und Handlungsempfehlungen für umweltfreundlicheres Verhalten sowie mehr Transparenz über den ökologischen Fußabdruck von Produkten zählen zu den Ideen. Aktionen wie gemeinsames Pflanzen von Bäumen, Workshops für mehr nachhaltiges Leben und Klimaaktionstage sollen helfen, um Umweltschutz in der Öffentlichkeit verstärkter zu adressieren. Darüber hinaus wünschen sich die Befragten eine Erhöhung der Partizipationsmöglichkeiten, die Organisation eines Zukunftsrates, die Bildung zuständiger Arbeitskreise sowie die Unterstützung von Umweltschutz-Initiativen durch die Stadt Göttingen.

Erweiterung der Begrünung

6,12 % der Befragten äußerten sich zur natürlicheren Umgebung. Mehr Bäume, Blühflächen, Begrünung, weniger Versiegelung, Gemeinschaftsgärten und vor allem verstärkter Schutz der Natur sind Wünsche. Mehr Grünflächen schaffen einen Raum für Freizeitaktivitäten – frei von Materialismus und Konsum – sowie einen Raum zur Erholung wodurch die Lebensqualität und Gesundheit der Bewohner*innen gesteigert werden kann.

Lebensmittel

12,53 % der Befragten wünschen sich die Möglichkeit, Lebensmittel umweltfreundlicher konsumieren zu können, d. h. ein größeres und günstigeres Angebot von regionalen, saisonalen, bio-zertifizierten und unverpackten Lebensmitteln sowie von mehr pflanzlichen Alternativen und weniger Lebensmittelverschwendung. Einhergehend damit gibt es die Wünsche nach mehr Transparenz über die Anbaumethoden, die Zuchtbedingungen und den Umweltauswirkungen (bspw. Kennzeichnung des CO₂-Fußabdrucks). Aussortierte Lebensmittel sollen nicht weggeschmissen werden, sondern verstärkt an Tafeln gespendet werden, günstiger gesondert angeboten werden oder in Fair-Teilern zum Teilen zur Verfügung stehen.

Vermeidung von Verpackungen

13,41 % der Befragten wünschen sich eine Reduktion bis vollständige Vermeidung von Verpackungen und dem anfallenden Müll sowie eine Nutzung von umweltfreundlichen Umverpackungen wird gewünscht. Im Besonderen werden die folgenden Bereiche für Veränderungen adressiert: Supermärkte, Lebensmitteleinzelhandel, Veranstaltungen, die Universität, Bars, Cafés und Restaurants. Dazu wird sich u. a. das konkrete Verbot, der Verzicht oder eine Verteuerung von Einwegbechern, Plastikstrohhalm und Plastiktüten gewünscht.

Ein saubereres Göttingen

13,41% der Befragten wünschen sich mehr Sauberkeit in Göttingen. Eine verbesserte Entsorgungsinfrastruktur (mehr und größere Mülleimer; Unterstützung und Verstärkung bei der Mülltrennung) sowie mehr Beobachtung von verschmutzendem Verhalten in der Innenstadt, außerhalb des Zentrums sowie im Wald sollen zu mehr Sauberkeit beitragen.

Fazit

Die Umfrage zeigt, dass die Bürger*innen Ideen haben und Impulse geben können, wie die Stadt Göttingen umweltfreundliche Strukturen entlang ihrer Vorstellungen und Bedürfnisse realisieren kann. Daneben zeigt die Befragung, dass sie verstärkter auf bereits vorhandene Konzepte aufmerksam machen kann, um deren Potential weiter auszuschöpfen. Als ein weiteres Ergebnis für die Zukunft kann festgehalten werden, dass mehr Informationen zum Thema umweltfreundlicheres Wohnen und Bauen relevant sind. Denn eine Umstrukturierung des Wohnungs- und Bauwesens bietet viel Potential für den Schutz der Umwelt.

Gemeinsam ist es möglich Rahmenbedingungen zu schaffen, damit umweltfreundliches Verhalten nicht mehr als Verzicht oder Einschränkung empfunden wird, sondern zur Normalität im Alltag wird.